

Gemeinden unterstützen Unternehmen beim Mobilitätsmanagement

Es gibt viele gute Gründe für ein Unternehmen, Mobilitätsmanagement zu betreiben: Zeit, Geld und Umwelt. Im kantonalen Programm «MIU – Mobilität im Unternehmen» werden Unternehmen umfassend beraten. Sind Gemeinden MIU-Partner, unterstützen sie ihre Unternehmen zusätzlich. Liegen Gemeinden im Perimeter der Agglomerationsprogramme, können sie besonders profitieren.

Viktoria Slukan
Programmleiterin MIU
Amt für Verkehr
Neumühlequai 10, 8090 Zürich
Telefon 043 259 54 01
viktoria.slukan@vd.zh.ch

Stefan Schneider
MIU Geschäftsstelle
Grubenstrasse 12, 8045 Zürich
Telefon 044 262 11 61
stefan.schneider@miu.ch
www.miu.zh.ch



Wie kommen Mitarbeitende und Kunden ins Unternehmen? Mit der Bahn?
Quelle: Amt für Verkehr

Grössere Unternehmen tragen als Arbeitgeber und Steuerzahler wesentlich zur Prosperität einer Standortgemeinde bei. Standort- und Wirtschaftsförderer setzen sich daher mit grossem Engagement für die Ansiedlung neuer Unternehmen ein.

Unternehmen sind meist auf eine gute Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln angewiesen. Gleichzeitig erzeugen sie durch ihre Aktivitäten Verkehr in der Gemeinde und belasten damit das Verkehrsnetz und die Umwelt.

Um die Gemeinden in diesem Spannungsfeld wirksam zu unterstützen, bietet das Amt für Verkehr das Programm «MIU – Mobilität im Unternehmen» an.

MIU als Dienstleistung für Gemeinden

MIU – Mobilität im Unternehmen ist eine Beratungsdienstleistung, die 2006 durch die Stadt und den Kanton Zürich ins Leben gerufen wurde. Ziel ist, Unternehmen bei der Optimierung der Mobilität ihrer Mitarbeitenden und Kunden zu unterstützen. Den Unternehmen wird dabei über die Partnergemeinde eine Mobilitätsberatung angeboten. Dazu gehört auch, dass die Gemeinden Informationsangebote und Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch nutzen können. Die Gemeinde kann sich dadurch gegenüber den Unternehmen als Dienstleister präsentieren und profitiert gleichzeitig vom Angebot des Kantons. Der jährliche Partnerbeitrag an die Kosten – er beträgt je nach Anzahl der Unternehmen in der Gemeinde zwischen 2000 und

3500 Franken – ermöglicht eine kontinuierliche Abdeckung und Bearbeitung dieses wichtigen Themas bei gleichzeitig minimalem Eigenaufwand. Der Partnerbeitrag kann auch durch einen regionalen Zusammenschluss mehrerer Gemeinden aufgeteilt werden.

Die Programmpartnerschaft steht allen Gemeinden im Kanton offen. Derzeit sind die Städte Zürich, Winterthur, Dietikon, Schlieren, Uster, Wetzikon und Bülach sowie die Gemeinden Dietlikon, Horgen, Rümlang und Urdorf Partner des Programms. Sie ermöglichen damit den Unternehmen in ihrer Gemeinde, vom Beratungsangebot Gebrauch zu machen.

Gründe für die Partnerschaft der Stadt Dietikon

Die Stadt Dietikon hat im Juli 2013 aufgrund der positiven Erfahrungen ihre MIU-Partnerschaft für zwei weitere Jahre bis Mitte 2015 verlängert. «Die regelmässigen aktuellen Informationen und Beispiele von Mobilitätsmassnahmen sowie das Beratungsangebot geben den grösseren Unternehmen in Dietikon wertvolle Anregungen zur Mobilitätsgestaltung. Davon sollen sie auch in Zukunft profitieren. Zudem unterstützen wir mit der MIU-Partnerschaft unser Engagement als Energiestadt», nennt Stadtplaner Jürg Bösch die wichtigsten Argumente für die Partnerschaft.

Konkrete Mobilitätsberatung

Die MIU-Geschäftsstelle bietet den Unternehmen individuelle, fachlich fundierte und unabhängige Beratungen aus einer Hand an. Das MIU Beratungsspektrum umfasst praktisch alle Bereiche der Mobilität in einem Unternehmen. Einige Beispiele:

Öffentlicher Verkehr

- ZVV-Bonus-Pass
- SBB-Business Travel
- Übertragbares ZVV-Abo

Velo

- Veloabstellplätze
- Kleideraufbewahrung, Dusche
- Veloförderungsmassnahmen wie z. B. bike-to-work
- Firmenvelo

Auto

- Carsharing
- Carpooling
- Parkplatzbewirtschaftung
- Eco-Drive

Diverses

- Spesenreglement
- Mobilitätsbonus
- Begleitende Kommunikationsmassnahmen

Beratene Unternehmen

Zu den beratenen Unternehmen und Gemeindeverwaltungen gehören zum Beispiel:

- AXA Winterthur, Winterthur
- Fielmann AG, Zürich
- Gemeindeverwaltung Horgen, Horgen
- ISS Schweiz AG, Zürich
- IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte, Wetzikon
- Coop Verteilzentrale Zentralschweiz-Zürich, Dietikon
- Spital Limmattal, Schlieren
- Stadtverwaltung Bülach, Bülach
- upc cablecom, Zürich
- Zimmer GmbH, Winterthur



Bietet das Unternehmen zur Mobilitätsförderung Veloständer an? Wenn nicht, würde sich das lohnen?

Quelle: Amt für Verkehr

Erfahrungsaustausch und «Rundum-sorglos-Paket»

Im April 2013 trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter der am Programm teilnehmenden Gemeinden erstmals zu einem Erfahrungsaustausch. Dabei zeigte sich, dass das Programm sehr geschätzt wird. Als wichtig wurde insbesondere beurteilt, dass die Gemeinden vom Kanton aktiv und mit einem «Rundum-sorglos-Paket» unterstützt werden. Die Gemeinden können so den Unternehmen Unterstützung im Themenbereich der Mobilität anbieten und einen aktiven Kontakt zu ihnen pflegen.

Eigenleistung für Agglomerationsprogramme

Der Kanton Zürich, vertreten durch das Amt für Verkehr, hat Mitte 2012 vier Agglomerationsprogramme der 2. Generation beim Bund eingereicht. Mit diesen Programmen werden eine Vielzahl von Massnahmen in der Kompetenz des Kantons, der Städte und der Gemeinden dem Bund zur Mitfinanzierung beantragt. Daneben enthalten die Agglomerationsprogramme auch Massnahmen, deren Umsetzung der Bund zwar erwartet, für die er jedoch keine Beiträge leistet. Der Bund macht die Höhe seiner Beitragszahlungen aber abhängig von der Umsetzung dieser sogenannten «Eigenleistungen». Eine dieser Eigenleistungen in allen Agglomerationsprogrammen ist die Umsetzung des kantonalen Programms «MIU – Mobilität im Unternehmen». Der Kanton hat daher im Februar 2013 alle Gemeinden im Perimeter der Agglomerationsprogramme eingeladen, Partner

im Programm zu werden und so ihren Beitrag zu den notwendigen Eigenleistungen zu erbringen.

Das Angebot für Unternehmen: Mobilitätsberatung

Es gibt viele gute Gründe, die Aspekte der Mobilität in einem Unternehmen zu durchleuchten: Zeit ist Geld, und jedes Verkehrsmittel hat seinen Preis. Wenn eine Wegstrecke effizienter zurückgelegt werden kann, spart man Geld. Effizienter heisst manchmal schneller, manchmal auch kostengünstiger. Dazu gehört die optimierte Nutzung von (Firmen-)Fahrzeugen, Parkplätzen, öffentlichem Verkehr und dem Velo ebenso wie die Verbesserung der Erreichbarkeit der Unternehmensstandorte. Die Umwelt zu schonen, liegt nicht nur in jedermanns eigenem Interesse, sondern ist auch ein wesentlicher Faktor des Unternehmensimages und ein Beitrag zur Lebensqualität in der Standortgemeinde.

Das Beratungsangebot von MIU wird in erster Linie Unternehmen ab 75 Mitarbeitenden angeboten. Dass in diesem Bereich im Kanton Zürich ein grosses Potenzial vorhanden ist, zeigt die beeindruckende Zahl von rund 200 Beratungsgesprächen, die in den letzten Jahren von MIU durchgeführt wurden – viele davon in der langjährigen Partnerstadt Zürich. Das MIU-Angebot umfasst zwei Module:

Impulsgespräch und Beratung plus

Im «Impulsgespräch» erstellen die Fachleute von MIU zusammen mit den Verantwortlichen des Unternehmens eine erste Übersicht der Mobilitätssituation und diskutieren mögliche Lösungsansätze. Ein Kurzprotokoll und ein Ideenkatalog bilden die Basis für das weitere Vorgehen. Das «Impulsgespräch» ist der Einstieg in den Beratungsprozess mit MIU und für das Unternehmen kostenlos.

«Beratung plus» baut auf dem «Impulsgespräch» auf und beinhaltet eine flexible und für jedes Unternehmen individuell angepasste Beratungsleistung durch MIU. Das Spektrum reicht von der Situationsanalyse bis zur Entwicklung oder Umsetzungsbegleitung massgeschneiderter Massnahmen. Unternehmen, die ihren Standort in MIU-Partnergemeinden haben, können durch die Partnergemeinde eine Ko-Finanzierung von 50 Prozent des geleisteten Aufwands erhalten.

Informationsangebote und Erfahrungsaustausch

Neben dem Beratungsangebot pflegt MIU den Kontakt zu den Unternehmen. Im zweimal jährlich erscheinenden Newsletter berichtet MIU von Entwicklungen im Mobilitätsmarkt und gibt im Mobilitätsbereich innovativen Unternehmen das Wort. Einmal im Jahr lädt MIU alle Unternehmen zudem zu einem Mobilitätslunch ein. Dieser Anlass nimmt aktuelle Themen auf, und die Teilnehmenden erfahren aus erster Hand von anderen Firmenvertreterinnen und -vertretern, wie sie Mobilitätslösungen umgesetzt haben. Abgerundet wird der Mobilitätslunch durch eine Führung oder Besichtigung. Beim anschliessenden Stehlunch können Ideen, Erfahrungen, Probleme und Erreichtes ausgetauscht werden. Natürlich gehört auch die Internetseite www.miu.zh.ch mit vielen Informationen zum Angebot.

«Unternehmen Gemeindeverwaltung»

Auch das «Unternehmen Gemeindeverwaltung» kann eine MIU-Beratung in Anspruch nehmen, bestehen doch bei den kommunalen Gemeindehäusern, Heimen und Werken oft identische Probleme und Handlungspotenziale wie bei den Unternehmen. Zudem können sich die Gemeinden nach einer Beratung und mit anschliessend umgesetzten Massnahmen so als Vorbild präsentieren.

Gemeinden: Macht mit!

Das kantonale Amt für Verkehr strebt an, das Thema Mobilitätsmanagement zu stärken und dabei auch das Programm MIU in die geplante Gesamtverkehrskonzeption des Kantons sowie in die Agglomerationsprogramme der 3. Generation zu integrieren. Viktoria Slukan, Programmleiterin beim Amt für Verkehr, lädt Zürcher Gemeinden ein: «Werden Sie mit Ihrer Gemeinde oder Region für MIU aktiv und helfen Sie mit, Unternehmen bei der Mobilität optimal zu beraten. Durch Ihre MIU-Partnerschaft ergibt sich eine Win-win-Situation für ihre Gemeinde, die dort domizilierten Unternehmen und auch für uns als Kanton.»



Jedes Verkehrsmittel hat seinen Preis: Ist es zeitlich und finanziell wirklich effizienter mit dem Auto zu fahren?
Quelle: Amt für Verkehr



Oder ist der öffentliche Verkehr in der konkreten Situation nicht nur umweltschonender und energiesparender, sondern vielleicht auch schneller und kostengünstiger?
Quelle: Amt für Verkehr

MIU-Beratung – Beispiel «Klinik im Park»

Die Klinik im Park, Zürich, gehört zur Privatklinikgruppe Hirslanden mit schweizweit 14 Spitälern. Für die Behandlung der rund 7500 stationären und rund 22'500 ambulanten Patienten sind 580 Mitarbeitende zuständig. Zudem nutzen rund 270 Belegärzte die bereitgestellte Infrastruktur.

Die Klinik kann zu Fuss und mit dem Velo über die Seestrasse und teilweise über verkehrsarme Nebenstrassen erreicht werden. Sie liegt in Gehdistanz zur Tramhaltestelle der Linie 7. Mit dem Auto ist die Klinik über die Seestrasse erreichbar. Die Westumfahrung und die Autobahn A3 befinden sich in der Nähe.

Täglich ist die Klinik mit einem hohen Verkehrsaufkommen konfrontiert. Mit 60 Parkplätzen in der eigenen Tiefgarage ist das Parkplatzangebot beschränkt, und es bestehen keine Ausbaumöglichkeiten. Sowohl Patienten als auch Belegärzte haben eine Berechtigung, die angebotenen Parkplätze zu nutzen; bisher kostenlos, jedoch ohne Parkplatzgarantie. Die Mitarbeitenden haben keine Parkierungsberechtigung. Die Parkplatzknappheit führt dazu, dass rund 90 Prozent der Mitarbeitenden der Klinik nicht mit dem Privatauto zu ihrem Arbeitsort gelangen. In der Tiefgarage sind Veloabstellplätze vorhanden, die regelmässig genutzt werden.

Im Sommer 2013 wurden in der Tiefgarage Renovationsarbeiten durchgeführt. Für rund zwei Monate konnte den Patienten und Belegärzten nur ein Teil der 60 Parkplätze zur Verfügung gestellt werden. Gemeinsam mit den Fachleuten von MIU wurden Massnahmen evaluiert, die zur Eindämmung von Anreisen der Patienten mit dem Auto führen sollten. Zwei Massnahmen wurden erfolgreich umgesetzt: Die Abgabe von Taxi-Gutscheinen (nur an Privatpatienten) und die Aufschaltung des «SBB-Promo-Code» (für alle Patienten). Damit konnten die Patienten direkt ein ÖV-Ticket über das Internet lösen, wobei maximal 50 Franken der Kosten durch die Klinik übernommen wurden. Mit diesen beiden Massnahmen konnte der temporäre Engpass beim Parkplatzangebot gelöst werden. M. Hofmann, Bereichsleiter Dienste: «Dank der Zusammenarbeit mit MIU konnten wir alle relevanten Entscheidungsgrundlagen rasch und neutral aufarbeiten und eine erfolgreiche Umsetzung erreichen.»

Zurzeit wird das aktuelle Parkierungsreglement in Bezug auf Patienten und Belegärzte überarbeitet. Neu sollen die Parkplätze auch für die Patienten kostenpflichtig sein. Zudem wird geprüft, ob die beiden Massnahmen «Taxi-Gutschein» und «SBB-Promocode» beibehalten werden sollen.



Die Klinik im Park hat dank Beratung neue Wege bei der Parkplatzbewirtschaftung beschritten.

Quelle: Klinik im Park